

WIBI ZITIG



Ausgabe 2/26

Mosaik

Wie bei einem Mosaik bestehen auch die Lebensgeschichten unserer Bewohnenden aus vielen einzelnen Teilen. Erinnerungen, Erfahrungen und Begegnungen formen das Ganze und machen jede Person einzigartig. Diese Vielfalt gilt es in unserer Arbeit mit Respekt zu würdigen. Auch unser Arbeitsalltag ist geprägt von solchen Mosaiken. Jeder Mensch, der hier arbeitet, bringt eigene Erfahrungen, Fähigkeiten und Perspektiven ein. Gemeinsam gestalten wir daraus ein lebendiges Ganzes – ein Umfeld, in dem sich unsere

Bewohnenden wohl und geborgen fühlen können. Gleichzeitig bringt Veränderung neue «Mosaiksteine»: Wir verabschieden eine geschätzte Mitarbeiterin und begrüßen ihre Nachfolgerin. So wächst unser gemeinsames Bild stetig weiter.

Kim Roth
Redakteurin

Geschäftsbericht 2025

Das Wohn- und Pflegezentrum Wiborada blickt nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht erneut auf ein sehr erfreuliches Jahr 2025 zurück. Der Gewinn von rund Fr. 83 000.– erlaubt es uns, die Reserven und Fonds weiter zu befüllen und damit die finanzielle Zukunft unseres Hauses weiter zu stärken.

Das stolze Ergebnis ist vor allem durch die stabilen hohen Erlöse aus Pflege taxen und Mieten mit über Fr. 7,5 Mio. zustande gekommen. Dieser hohe Umsatz konnte durch die sehr hohe Auslastung des WPZ Wiborada Jahr 2025 realisiert werden. Fast alle Zimmer konnten das ganze Jahr über dauernd besetzt werden, die Auslastung stieg damit 2025 auf über 99 Prozent.

Natürlich ist mit dieser hohen Auslastung auch ein höherer Personalbedarf einhergegangen, der Personalaufwand stieg um rund Fr. 139 000.– auf Fr. 5,9 Mio. Die übrigen Kosten blieben weitgehend stabil und beliefen sich auf Fr. 2,1 Mio. Auch die Abschreibungen auf dem Gebäude und der Zinsaufwand für Hypotheken bewegten sich grösstenteils auf Vorjahreshöhe.

Das WPZ Wiborada verfügt über eine komfortable Situation bei der Liquidität. Mit flüssigen Mitteln im Umfang von knapp Fr. 1,0 Mio. haben wir die Sicherheit, jederzeit unseren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Bewertung unseres Hauses beläuft sich nach den ordentlichen Abschreibungen auf Fr. 11,9 Mio. Die gewährten Darlehen und Hypotheken konnten im letzten Jahr ebenfalls durch Rückzahlungen reduziert werden.

Das komfortable Kapitalpolster ermöglicht es uns, auch grössere Projekte selbst zu finanzieren. So konnten wir die Vergrösserung und Verschönerung unseres Gartens vor der geschützten Wohngruppe Enzian mit eigenen Mitteln finanzieren. Die sehr grosszügigen Spenden von über Fr. 70 000.– für den neuen Garten waren natürlich sehr willkommen und konnten zielgerichtet eingesetzt werden. Das Projekt konnte im Rahmen des Budgets rea-

lisiert werden und schloss mit Kosten von rund Fr. 180 000.– ab. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an alle Gönner und Gönnerinnen sowie Freunde und Freundinnen unseres Hauses.

Das Eigenkapital wurde durch den Abschluss 2025 weiter gestärkt und das Stiftungskapital ist voll gedeckt. Der gesamte Gewinn konnte in die Reservepositionen verbucht werden, welche neu über Fr. 700 000.– betragen.

Für dieses Jahr ist die Erneuerung und Verbesserung verschiedener Räume für unsere Mitarbeitenden vorgesehen. Es werden die Umkleieräume vergrössert und ein neuer Ruheraum realisiert. Ebenfalls laufen die Umbauarbeiten für die Vergrösserung der Wäscherei auf Hochtouren. Wir werden damit die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeitenden nachhaltig verbessern und auch die Kundenanforderungen besser erfüllen können. Für die beiden Bauprojekte sind rund Fr. 500 000.– eingeplant. Auch diese Kosten werden wir grösstenteils aus eigenen Mitteln finanzieren können.

Unser grösstes Kapital sind jedoch unsere engagierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie freiwilligen Helfer und Helferinnen. Kein Betrag auf dieser Welt kann dieses tolle Team mit Geld aufwiegen. Der Stiftungsrat bedankt sich bei allen herzlich für ihr Engagement und hohe Einsatzbereitschaft, ohne sie wäre dieser schöne Erfolg nicht möglich.

Daniel Hanselmann



Stiftungsratspräsident

DIES UND DAS

Belegungstage	22 844
Belegung	99,7%
Eintritte (inkl. Ferien)	21
Todesfälle	17
Veranstaltungen	90
extern gelieferte Mahlzeiten	2 675
Durchschnittsalter per 31.12. Frauen	86,91 Jahre
Durchschnittsalter per 31.12. Männer	86,52 Jahre
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	2,62 Jahre

Stand 2025

Erfolgsrechnung für das am
31. Dezember abgeschlossene
Geschäftsjahr

in Tausend CHF, gerundet

	2025	2024
Ertrag		
Erlöse aus Taxen und Mieten	7 544	7 618
Sonstige Betriebs- und Finanzerträge	486	491
Gesamtertrag	8 030	8 109
Aufwand		
Personalaufwand	5 862	5 723
Medizinischer Bedarf	57	60
Lebensmittel, Getränke, Haushalt	587	634
Unterhalt, Energie, Verwaltung	488	489
Sonstiger Betriebsaufwand	106	107
Geschäftsaufwand	7 100	7 013
Zinsaufwand	122	127
Abschreibungen und Wertberichtigungen	725	675
Gesamtaufwand	7 947	7 815
Gewinn (Zuweisung Reserven/Fonds)	83	294

HERKUNFT UNSERER
BEWOHNENDEN

Waldkirch/Bernhardzell	37
Häggenschwil	2
Kanton St.Gallen	24
Ausserkantonale	1

Stand 2025

Bilanz per 31. Dezember

in Tausend CHF, gerundet

	2025	2024
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	868	875
Forderungen und Abgrenzungen	912	772
Umlaufvermögen	1 780	1 647
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	120	120
Immobilien	11 936	12 338
Mobilien	463	510
Anlagevermögen	12 519	12 968
Total Aktiven	14 299	14 615
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3 000	2 013
Abgrenzungen und Rückstellungen	89	147
Kurzfristiges Fremdkapital	3 089	2 160
Langfristiges Fremdkapital		
Hypotheken	4 300	5 423
Darlehen	4 916	5 121
Langfristiges Fremdkapital	9 216	10 544
Eigenkapital		
Stiftungskapital	1 100	1 100
Reserven und Fonds	894	811
Eigenkapital	1 994	1 911
Total Passiven	14 299	14 615

Danke für die schöne Zeit!

Nach **sechs** wunderbaren Jahren im Wibi ist für mich die Zeit gekommen, Abschied zu nehmen und ein neues Kapitel zu beginnen.

Bevor ich mich einer neuen beruflichen Herausforderung widme, erfülle ich mir einen lang gehegten Traum: Ich nehme mir eine Auszeit und reise alleine mit dem Biobike und Zelt los. Meine Route führt mich von Waldkirch ins Engadin, weiter nach Südtirol und durch die Dolomiten. Danach geht es durch Slowenien nach Kroatien, weiter nach Ungarn bis nach Budapest und schliesslich nach Wien. Wann genau ich zurückkehre, weiss ich noch nicht, irgendwann im Herbst. Von Herzen danke ich allen Bewohner/-innen, Gästen sowie Mitarbeiter/-innen für die schöne gemeinsame Zeit.

Liebe Bewohner/-innen, wir haben zusammen gelacht, geweint, Geschichten erzählt und viele besondere Momente geteilt. Eure Dankbarkeit, eure Herzlichkeit und eure Lebensgeschichten haben mich tief berührt. Ich werde euch sehr vermissen und viele Erinnerungen in meinem Herzen mit auf die Reise nehmen.

Der Geschäftsleitung danke ich herzlich für das grosse Vertrauen, die Wertschätzung und die Unterstützung während all dieser Jahre.

Liebes Gastro-Team, ihr werdet mir fehlen! Vielen Dank für die tolle Zusammenarbeit, den Teamgeist und die vielen schönen gemeinsamen Stunden.

Meiner Nachfolgerin Mirjam wünsche ich von Herzen alles Gute. Du bist die perfekte Gastgeberin, ich wünsche dir viel Freude, Erfolg und viele schöne Begegnungen im Wibi.

Nun ist es Zeit, Abschied zu nehmen. Ich blicke mit grosser Dankbarkeit auf die vergangenen Jahre zurück und wünsche euch allen Gesundheit, Glück und viele schöne Momente.

Herzlichen Dank für alles und auf Wiedersehen!

Karin Höltschi



Willkommen im Team

Gerne stelle ich mich vor: Ich bin Mirjam Hirschi und lebe gemeinsam mit meinem Lebenspartner und unserer Labradorhündin in Gossau. Wir haben einen erwachsenen Sohn. Zuletzt habe ich im Café und Bäckerei Koller's in Gossau gearbeitet. In meiner neuen Position ist mir wichtig: täglich zufriedene sowie glückliche Bewohner und Bewohnerinnen um mich zu haben.

Ich freue mich auf viele tolle Begegnungen mit Ihnen.

Mirjam Hirschi,
Teamleiterin Service



Gemeinsam vorbereitet für den Ernstfall

Was passiert, wenn wirklich etwas passiert? Dann zählt jede Minute und es braucht Menschen, die wissen, was zu tun ist.

Deshalb hat unser gesamtes Haus eine umfassende Notfallschulung absolviert. Von den Lernenden bis zur Geschäftsleitung, von der Pflege über das Restaurant und die Hauswirtschaft bis zur Administration: Alle Mitarbeitenden wurden in den Grundlagen der Nothilfe geschult. Im zertifizierten Kurs standen Themen wie Alarmierung, Reanimation, der Einsatz eines AED sowie der eigene Schutz im Notfall im Mittelpunkt. Ziel war es, Sicherheit zu gewinnen, Ruhe zu bewahren und in einer aussergewöhnlichen Situation richtig handeln zu können.

Besonders grosszügig ist, dass die Schulung allen Mitarbeitenden während der Arbeitszeit ermöglicht wurde. Dieses Wissen kommt nämlich nicht nur unserem

Berufsalltag zugute, sondern kann auch im privaten Umfeld von unschätzbarem Wert sein. Ein medizinischer Notfall kann jederzeit und überall eintreten; bei Angehörigen, Freunden, Gästen, Besuchenden oder Arbeitskollegen und -kolleginnen.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass Notfallsituationen in einem Wohn- und Pflegezentrum besondere Voraussetzungen mit sich bringen. Viele Bewohnende haben sich bereits Gedanken darüber gemacht, welche medizinischen Massnahmen sie in einer Notsituation wünschen. Solche Entscheidungen werden beispielsweise in einer Patientenverfügung festgehalten und verdienen unseren Respekt.

Ein herzlicher Dank gilt Marc Baudisch für die kompetente Durchführung und die engagierte Zusammenarbeit. Wir nehmen viel wertvolles Wissen und ein gestärktes Sicherheitsgefühl mit in unseren Alltag.

STATISTIK 2025

Total interne Weiterbildungen:
730 Stunden

Total externe Weiterbildungen:
1440 Stunden

Unsere Mitarbeitenden stehen im Mittelpunkt unseres Erfolgs. Mit 2170 Weiterbildungsstunden im Jahr 2025, **510 Stunden mehr als im Vorjahr**, setzen wir ein klares Zeichen für die Förderung von Wissen, Kompetenzen und persönlicher Entwicklung.





Kunstwerk «Schnecke»
von Hedi Eigenmann

PORTRÄT

Geschichten aus dem Leben

Hedi Eigenmann ist 89 Jahre alt und lebt seit 2022 im Wiborada. Aufgewachsen ist sie in Waldkirch. Ihren Ehemann lernte sie an einem Musikfest kennen – eine Begegnung, aus der eine 65-jährige Ehe entstand. Gemeinsam bekamen sie vier Kinder, später folgten acht Enkelkinder und inzwischen sogar die ersten Urenkel.

Das Leben der beiden spielte sich grösstenteils auf dem Bauernhof ihres Mannes ab. Frau Eigenmann arbeitete dort mit, kümmerte sich um die Kinder und den Haushalt. «Wir waren zufrieden», sagt sie heute schlicht. Für viele Hobbys blieb damals wenig Zeit. Sie war in keinem Verein und hatte kaum Möglichkeiten, regelmässig etwas für sich selbst zu machen.

Wichtig waren ihr aber immer die Menschen um sie herum. Besonders zu den Nachbarn pflegte sie engen Kontakt. Unter anderem zu Brigitte Pfister, die heute ebenfalls im Wiborada lebt. Mit ihr zusammen entdeckte Hedi Eigenmann später ein Hobby, das sie viele Jahre begleiten sollte.

Ein kreativer Funke mit 60 Jahren

Mit ungefähr 60 Jahren besuchten die beiden Freundinnen einen Kurs in Bern-
eck. Dort lernten sie, aus buntem Glas kunstvolle Werke herzustellen. Viel freie Zeit hatte Frau Eigenmann auch damals nicht, doch genau das gefiel ihr an die-

sem Hobby: «Man konnte es immer wieder hervorheben und weiterarbeiten.»

Über zwei bis drei Jahre hinweg fuhren die beiden immer wieder nach Bern-
eck und eigneten sich Schritt für Schritt das Handwerk an. Angefangen haben sie allerdings nicht mit kleinen oder einfachen Projekten – ganz im Gegenteil.

«Wir haben gesagt: Das können wir noch nicht», erzählt Frau Eigenmann lachend. Doch die Kursleiterin meinte nur: «Ach, das kriegt ihr schon hin.» Und so wagten sie sich direkt an ihr erstes grosses Projekt: eine Lampe aus buntem Glas.

Viele kleine Stücke ergeben ein Kunstwerk

In den darauffolgenden Jahren entstanden zahlreiche Lampen und andere Kunstwerke. Eine einzige Lampe herzustellen dauerte ungefähr ein Jahr. Kleine bunte Glasstücke wurden wie ein Mosaik zusammengesetzt und anschliessend verlötet. Besonders stolz ist Frau Eigenmann auf ein Jagdbild, welches sie ihrem Schwiegersohn zum 40. Geburtstag schenkte. «Für das Glas sind wir durch die ganze Schweiz gefahren und sogar nach Konstanz und Bregenz, nur um schöne Stücke zusammenzusuchen.»

Die meisten ihrer Werke verschenkte Hedi Eigenmann an Familie und Freunde. Manche Motive stellte sie sogar mehrfach her, weil sie so beliebt waren.



Mit Geduld, Gefühl und viel Handarbeit

Ideen für ihre Kunstwerke fand Frau Eigenmann überall: in Zeitschriften, auf Postkarten oder auf schönen Fotos. Oft erhielt sie auch Inspirationen von Menschen, die Glas und Zubehör verkauften.

Zuerst zeichnete sie das Motiv mit einem Stift auf das Glas. Anschliessend schnitt sie die einzelnen Formen mit einem Glaschneider aus. Danach mussten die Stücke geschliffen werden, damit das Kupferband später hielt. Erst dann konnte gelötet werden.

«Es gibt viele Arbeitsschritte und viel zu beachten», erzählt sie.

Besonders gern arbeitete sie von Hand. «Manchmal habe ich die Maschine genommen, vor allem bei feinen, geschwungenen Stücken. Aber viel lieber habe ich alles von Hand gemacht.» Dabei habe sie sich nie geschnitten, erzählt sie.

Auch an den Geruch und Geschmack beim Lötten erinnert sie sich noch genau: «Vom Lötten gibt es einen ganz speziellen Geschmack.»

Nach dem Abkühlen wurden die Kunstwerke sorgfältig geputzt. Die Lötstellen konnten anschliessend noch eingefärbt werden, wodurch jedes Werk seinen ganz eigenen Charakter bekam.

Und manchmal brauchte es einfach etwas Geduld: «Man musste ein Stück manch-

mal ein paar Tage zur Seite legen, wenn es im Kopf nicht mehr weiterging. Wenn man es dann wieder hervornahm, ging es plötzlich wieder.»

Freude teilen

«I ha en immer no z'wenig», sagt sie liebevoll, als wir über ihren verstorbenen Ehemann sprechen. Er unterstützte ihr Hobby immer. «Justin hat nie etwas gesagt, egal, wie teuer das Glas war», erzählt Hedi Eigenmann schmunzelnd. Oft begleitete er sie sogar auf der Suche nach besonderen Gläsern im In- und Ausland. «Ich glaube, er hatte selber auch Freude daran.» Oder vielleicht hatte er auch einfach Freude, dass sie Freude hatte.

Heute ist Frau Eigenmann nicht mehr ganz so aktiv mit ihrem Hobby. Einige Werke hat sie aber auch im Wiborada noch fertiggestellt. Das Material sei inzwischen schwer erhältlich und sehr teuer geworden. «Ich habe noch so viel Glas an Lager», erzählt sie. Doch ungenutzt bleibt es nicht: Zwei Töchter haben die Leidenschaft übernommen und verarbeiten die vorhandenen Schätze nun weiter. «Eine kann es, die andere nicht», sagt sie lachend.

Dass ihre Leidenschaft nun in der Familie weiterlebt, freut sie sehr. So entstehen vielleicht auch in Zukunft noch neue Kunstwerke, mit denselben bunten Glasstücken, derselben Geduld und derselben Freude, mit der Frau Eigenmann viele Jahre gearbeitet hat.



*Kunstwerk «Engel»
von Hedi Eigenmann*

AGENDA

Aktuelle Termine

16.7. – 15.00 Uhr

Musiknachmittag mit Guido Specker

20.7. – 14.30 Uhr

Singen mit Edi

27.7. – 15.00 Uhr

Veteranenspiel

1.8. – 11.30 Uhr

1.-August-Grillfeier

12.8. – 14.00 Uhr

Sommerplausch mit DJ Rolli und Softeis

15.8. – 15.00 Uhr

Musiknachmittag mit Beat Jung

17.8. – 14.30 Uhr

Singen mit Edi

19.8. – ab 10.00 Uhr

Gaby Abenheim ist in der Wiborada-Zelle

Save the date

12.9. – 15.00 Uhr

Pläuschler Konzert

23.9. – ab 11.00 Uhr

«Olma light» – die Wiborada-Version der Olma mit Jahrmarkt, verschiedenen Leckereien, einem Kinderkarussell und vielem mehr ...

Wochenende 26.9. und 27.9. – 11.30 Uhr

Metzgete

24.10. – ab 11.00 Uhr

Herbstmarkt – Marktstände mit Produkten aus der Region, Handwerkskunst und Dekoartikel, kulinarische Highlights

Wir planen ständig weitere tolle Events für unsere Bewohnenden und Gäste. Für die aktuelle Veranstaltungsagenda besuchen Sie unsere Website.

AUS DEM ALLTAG

Im Juni fanden gleich zwei tolle Teamanlässe statt. Der Firmenlauf B2Run in St.Gallen und unser Lehrlingsausflug: mit Bowling, Besuch in der Wiborada-Zelle in der Kirche St.Mangen und einem gemeinsamen Nachtessen. Schön war's!



Wohn- und Pflegezentrum Wiborada
Hinterchirchstrasse 7
9304 Bernhardzell
T 071 434 62 00
info@wiborada.ch
www.wiborada.ch